

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1906**

113 (16.5.1906) Zweites Blatt



Pforzheim, den 21. März 1906.  
Herrn R. N.

Wir beabsichtigen, am hiesigen Orte einen  
Lokalverband der Gold- und Silberarbeiter mit  
verwandten Berufen, für Pforzheim und Um-  
gebung, zu gründen.

Ich habe mich deshalb mit dem Vorsitzenden  
der hiesigen Ortsverwaltung des Deutschen Buch-  
drucker-Verbandes, Herrn Eberle, in Verbin-  
dung gesetzt, da der zu gründende Verband auf  
der gleichen Grundlage und mit der gleichen  
Zusammensetzung wie der Buchdrucker-Verband  
aufgebaut und geleitet werden soll; speziell soll der neue Ver-  
band frei von jeder Politik sein und lediglich die  
Verbesserung der hiesigen Verhältnisse herbei-  
führen.

Herr Eberle verweist mich nun an Sie, mit  
der bestimmten Versicherung, daß Sie mir, da  
die hiesigen Verhältnisse unhaltbar ge-  
worden sind, gewiß mit einer Anleitung zur  
Neugründung an die Hand geben würden. Zu  
diesem Schritt sind wir gezwungen, da in hie-  
siger Verwaltung des Deutschen Metallarbeiter-  
Verbandes seit Verwirklichung mit dem Deut-  
schen Gold- und Silberarbeiterverband hier fort-  
gesetzt Unordnungen vorgekommen sind, die in  
mehreren Unterschlagungen u. dergl. bestehen.

Sie durch ist das Vertrauen der gesamten  
Arbeiterchaft zu obigem Verband verloren ge-  
gangen und ist aus diesem Grunde ein Vorwärts-  
kommen absolut nicht möglich, da auf den letzten  
Unterschlagungsfall (A. Weiß, Geschäftsführer  
des D. Metallarbeiter-Verbandes) wieder eine  
große Anzahl Mitglieder verloren gegangen ist  
und an Neuannahmen nicht zu denken ist.  
Ueberhaupt überflüssig die Mitgliederzahl des D.  
Metallarbeiter-Verbandes am hiesigen Orte nicht  
1000, welche Zahl zu der riesigen Arbeiter-  
schaft in keinem Verhältnis steht.

Wie Ihnen wohl bekannt sein wird, existieren  
hier trostlose Zustände, welche in Bezug auf  
Lohn- und Arbeitsverhältnisse, sowie Behand-  
lung der Arbeiterchaft dringend eine Umgestal-  
tung erfordern. Wegen oben geschilderten Zu-  
ständen der Verwaltung war es bis heute  
nicht möglich, auch nur den geringsten Schritt in  
Lohnforderungen sowie Regelung der Arbeitszeit  
vorwärts zu kommen und wurde bis jetzt gar  
nichts erreicht.

Zwecks Abhilfe aus diesen Verhältnissen hatten  
Vertreter von Arbeitern der größten hiesigen  
Betriebe am vergangenen Montag eine vertrauliche  
Besprechung. Hierbei wurde einstimmig die  
Gründung eines Lokalverbandes gutgeheißen.  
Eine zweite Besprechung und zugleich Beschluß-  
fassung zur Gründung des Lokalverbandes findet  
am Montag, den 26. ds. Mts. statt.

Zurzeit werden in der hiesigen Gold- und  
Silberarbeiterbranche ca. 24 000 Personen be-  
schäftigt.

Der Beschluß der gehaltenen Besprechung wird  
von der Arbeiterchaft allgemein mit Freuden be-  
grüßt und ist aus diesem Grunde erforderlich,  
der Angelegenheit so bald als irgend möglich

Ueberwindung Ihrer Statuten und anderer Un-  
terlagen sehr erwünscht. Freuen würde es uns,  
wenn wir bis zur nächsten Besprechung (26. ds.)  
bereits im Besitze Ihrer gesch. Rückäußerung

wären. Selbstverständlich kommen wir gerne  
für Ihnen etwa entliehene Kosten auf.  
Indem wir Ihren Nachrichten gerne entgegen-  
sehen, danken wir Ihnen im Voraus bestens und  
begrißen Sie inwischen freundlichst!

Der Beauftragte:  
Gottlob Maier,  
Moltkestraße 2.

Infolge dieses Briefes, der mit den Tatsachen  
zum großen Teil Fingball spielte, antwortete dann  
der angefragte Redakteur des Korrespondent in  
einem Schreiben, aus dem Herr Gottlob Maier für  
seine Neugründung das herauszufinden verstand,  
was er herauslesen wollte. Er antwortete dann  
darauf weiter folgendes und zwar wieder zum Teil  
wenig im Einklang mit der Wahrheit:

Pforzheim, den 31. März 1906.  
Gechter Herr R. N.!

Ihr Brief vom 24. ds. Mts. nebst gültig über-  
lassenen Statut und der Broschüre ist in meinem  
Besitz und danke ich Ihnen verbindlich für Ihre  
bereitwillige und liebenswürdige Unterstützung  
in der beabsichtigten Angelegenheit.

Ich hätte Ihnen schon eher geschrieben, doch  
hielt ich damit so lange zurück, weil ich Ihnen  
auch die bisherigen Erfolge der Bewegung etwas  
schildern wollte. Ihr Schreiben habe ich meinem  
Vorgehen zu Grunde gelegt, bezw. dasselbe zu  
meiner Richtschnur gewählt.

Zuerst möchte ich nun noch etwas zurückgreifen  
auf den Metallarbeiter-Verband. Ein Zusammen-  
gehen mit diesem Verband ist insofern aus-  
geschlossen, als die hiesige Verwaltung sich nicht  
entschieden kann, durch geeignete Maßnahmen  
den Wünschen der hiesigen Arbeiterchaft Rech-  
nung zu tragen.

Durch die bitteren Erfahrungen mißtraulich  
gemacht, verlangt die Arbeiterchaft, daß ein  
kaufmännischer Geschäftsführer ange stellt wer-  
den solle, außerdem solle derselbe mit den hie-  
sigen Verhältnissen vertraut und verheiratet sein.

Dieser, doch sicher berechtigter Wunsch wurde  
jedoch in der außerordentlichen Versammlung  
des Metallarbeiter-Verbandes rundweg abge-  
schlagen und wurde mir als Antragsteller das  
Wort zur Begründung dieses Antrages verwei-  
gert.

Zur Begründung eines zweiten Antrages, nach  
welchem weder Kaufmännischer noch Orts-  
kenntnis verlangt wurde, erhielten zwei Kollegen  
das Wort und dies waren solche, von welchen  
die Verwaltung die Vertretung ihres (der Ver-  
waltung) Standpunktes voraussetzen konnte.

Im Verlaufe der große Teil der Anhänger mei-  
nes Antrages die Verammlung, indem sie ein-  
sahen, daß auf gutlichen Wege mit der Verwal-  
tung nichts zu erreichen war. Dieser Umstand  
ermöglichte es denn auch, daß später der An-  
trag 2 mit Majorität angenommen wurde.

Hierauf erfolgte untererleits die erste vertrauliche  
Besprechung am 19. über welche ich Ihnen  
bereits in vorigen Schreiben berichtete. Als  
Antwort folgte in der folgenden Woche, am 23.  
minderwertig und Ädionen bezeichnet wurden.  
Diese Schreierchen liehen wir jedoch unbeant-  
wortet und folgte am 26. ds. unsere zweite Be-  
sprechung.

Unverfänglich waren bei dieser fast sämtliche Ein-  
geladenen; es waren ca. 80 Vertreter aus 65 der  
größten hiesigen Betriebe, welche sich alle für  
Gründung der Lokal-Organisation aussprachen  
und zwar im Auftrage ihrer Arbeitskollegen.

Am gleichen Tage wurde nun der Verband ins  
Leben gerufen, indem sich sofort fast sämtliche  
Anwesenden als Mitglieder unterzeichneten. Un-  
ter der gesamten Arbeiterchaft macht sich das  
größte Interesse für den neuen Verband sehr  
bemerkbar und hoffen wir bestimmt, mit Grün-  
dung der Organisation den besten Zug im In-  
teresse der gesamten Arbeiterchaft getan zu  
haben.

Gegenwärtig ist der prob. Vorstand mit Aus-  
arbeitung der Statuten beschäftigt, die Agitation  
beginnt nach im Laufe dieser Woche. Es soll uns  
sehr freuen, wenn wir auch bei späteren Fragen  
uns wieder an Sie wenden dürften und erlau-  
ben wir uns, noch bei Ihnen anzufragen, ob es  
Ihnen vielleicht in absehbarer Zeit möglich wäre,  
bei uns eine Agitationsrede zu halten, bezw.  
wenn nicht möglich, ob Sie uns vielleicht einen  
geeigneten Herrn empfehlen könnten. In der  
Anlage fügen wir Ihnen 20 Pf. für Ihre Porto-  
auslagen bei und verbleiben mit herzlichem Gruß  
Ihr  
Gottl. Maier.

Herr Eberle läßt vielmals grüßen.

Soweit die Korrespondenzen des Herrn Maier.  
Da dieser Herr nun aber überall, wo sich ihm Ge-  
legenheit bot, durchblinden ließ, daß der angefragte  
Redakteur des Korresp. die Gründung der Lokal-  
Organisation empfohlen habe, so sah sich die hiesige  
Ortsverwaltung des D. M. V. veranlaßt, bei dem  
Redakteur des Korresp. anzufragen, in wie weit  
diese Äußerungen des Herrn Maier über die  
Stellungnahme des Redakteurs zutreffen und mit  
den Tatsachen übereinstimmen. Die Antwort auf  
diese Anfrage brachte folgender Brief des genann-  
ten Redakteurs, den wir, um den Krebserien des  
Herrn Gottlob Maier und Gen. ein für allemal  
ein Ende zu bereiten, im Wortlaut wiedergeben.  
Hier ist er:

Leipzig, den 29. April 1906.

Werter Genosse!

Aus dem beiliegenden Schreiben des Herrn  
Maier können Sie ersehen, in welcher Weise er  
mir die Dinge dargestellt hat. Würde er sich  
dabei nicht auf meinen Kollegen E. berufen  
haben, würde ich kaum auf diese Materie ein-  
gegangen sein.

Nun habe ich leider von meinem Schreiben an  
Herrn M. keine Kopie, da ich alle meine Briefe  
u. s. w. nicht zu kopieren pflege, und kann Ihnen  
daher nur den Sinn meines Briefes an Herrn  
M. mitteilen.

Ich habe darin mit allem Nachdruck darauf  
hingewiesen, daß ich keine Zerplitterung in der  
Gewerkschaftsbewegung unterstützen könne und  
daß der natürliche Platz der Pf. Goldarbeiter im  
Metallarbeiterverbande wäre. Sollte jedoch die  
Köstrennung der Pf. Goldarbeiter vom Metall-  
arbeiterverbande eine Tatsache sein und somit  
jedes organisatorischen Ganges sein, sollte  
die Unmöglichkeit sich herausstellen, die Pf.  
Goldarbeiter dem Metallarbeiterverbande zu  
verbinden, so würde ich mich nicht total unter-  
geben zu lassen, daß die Goldarbeiter in einer  
Lokalorganisation sich wieder, und zwar zunächst,  
zusammenfinden möchten. Ich gab dann Herrn

M. einige praktische Ratschläge, wie man organi-  
satorisch vorgehen habe.  
Fordern Sie den Herrn doch auf, er möge  
Ihnen meinen, etwa 6-Seitigen Brief vorlegen,  
denn gegen den Metallarbeiterverband, dessen  
Vertretung zu den sympathischsten gehört, eine Lo-  
kalorganisation zu fördern, für so dumme werden  
Sie mich wohl nicht halten. Die Konsequenz in  
meinem Schreiben an Maier würden Sie eben-  
falls billigen, wenn Ihnen der Inhalt meines  
Briefes bekannt würde.

Sollte Herr M. mit meinem Briefe zum Zweite  
unlauterer Manipulationen freiben gehen, sind  
Sie von mir ermächtigt, öffentlich zu erklären,  
daß ich prinzipiell nie eine Lokalorganisation  
für existenzberechtigt halte, und daß ich nur un-  
ter den Voraussetzungen, wie sie mir M. dar-  
gelegt hat, und um des Gedankens der Organi-  
sation überhaupt willen, ihm meine Ratschläge  
gegeben habe. Sie finden aus dem beiliegenden  
Schreiben ja selbst heraus, welcher Art die Vor-  
legungen Maier's waren. Ob Sie zutreffend  
sind, werden Sie am besten beurteilen können.

Vor allem suchen Sie Kenntnis vom dem Zu-  
halte meines Briefes an M. zu erlangen, und  
sollte Ihnen die Vorlage meines Schreibens ver-  
weigert werden, so haben Sie das Recht, in jeder  
Ihnen beliebigen Form ein derartiges Verhalten  
entsprechend zu kennzeichnen.

Sie geben mir wohl gelegentlich über den wei-  
teren Fortgang der Sache kurz Nachricht.

Mit kollegialem Gruß  
R. N.

Die Pforzheimer Goldschmiede mögen nun er-  
kennen lernen, was von den Behauptungen des  
Herrn Gottlob Maier bezüglich der Stellungnahme  
des Korresp.-Redakteurs zu gunsten der Lokal-  
organisation zutrifft. Mit elementarer Wucht wer-  
den die lokalorganisierten Organisationszerplitter-  
ter durch jeden Satz in diesem Briefe getroffen.  
Wir hätten vielleicht Herrn Maier mit dieser  
fürchterlichen Blamage verhöhnt, wenn er seine  
Quertreibereien eingestellt hätte, aber trotzdem  
diesem Herrn und seinen lokalorganisierten Freun-  
den von der Pforzheimer Arbeiterchaft ganz klar  
und deutlich gezeigt wurde, daß sie nichts mit sol-  
chen Quertreibereien zu tun haben will, über Herr  
Gottlob Maier und seine Freunde und Hintermänner  
vor ihr Handwerk weiter aus zum Schaden der  
Pforzheimer Arbeiterchaft und insbesondere zum  
Schaden der in der Gold- und Silberwarenindustrie  
Beschäftigten. Und da muß und soll nun auch  
unsererseits jede Rücksicht fallen, die wir sonst viel-  
leicht noch genommen hätten. Wir werden aber  
weiter auch noch die Hintermänner dieses Treibens  
an das Tageslicht zerren und zwar bei der aller-  
nächsten Gelegenheit, um gründlich reinen Tisch  
zu machen und aller Welt zu zeigen, wer denn  
eigentlich diese neuen Organisationsgründer sind.

Nachdem der Referent noch eine ganze Reihe wei-  
terer Verordnungen und auch Bestimmungen zur  
Sprache gebracht hatte (die letzteren betreffen be-  
sonders seine Person; die Lokalisten hoffen vergeb-  
lich, mit ihren „Liebenswürdigkeiten“ Eindruck auf  
ihn zu machen), fand die Verammlung ihren  
Schluß, ohne daß auch nur einer der Herren von  
der Gegenseite zur Verteidigung den Mut gefunden  
hätte.

Bemerkten wollen wir noch, daß Herr Gottlob  
Maier den besten Teil der Zapferzeit übte. Der  
Herr verließ den Saal, während eine Reihe der  
Lokalisten das Strafgericht über sich ergehen  
ließen.

**Nur 1 Mark** kostet ein Los der  
**Weimar Blindenheim - Geldlotterie**  
Ziehung 25./28. Mai bestimmt.  
Gesamtgewinn mit Mark 45,000 bar.  
I. Haupttreffer mit Mark 20,000 bar.  
1 Gewinn Mark 5000 | 5 Gewinn à 200 Mark 1000  
2 " à 1000 " 2000 | 20 " à 100 " 2000  
4 " à 500 " 2000 | 3300 " à 20, 10 u. 3 " 13000  
Bar zusammen Mark 45000  
Lose à 1.—, 11 St. 10.—, Porto und Liste 25 Pfg. empfiehlt  
**Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe** 1985  
und J. Antweiler, F. Betz, E. Dahlemann, W. Erb, O. Feistenberger, O. Fischer, A. Frank, C. Graf, K. Hottor, J. Jung, W. Lott, L. Michel, J. Müssele, S. Schiff, G. Schneider, A. Stauffert, F. Stohner, F. Kurzmann, H. Vogel, C. Zachmann, E. Wegmann, Chr. Wieder und Filiale.

**Tapioka KNORR**  
In selben Paketen, sehr leicht  
verdaulich, zu Suppen u. Puddings.  
Für Magenleidende vielfach ärztlich empfohlen.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Setze hiernit ergebnis an, daß ich mein Ladentotal  
nebst Geschäftsräumen bedeutend vergrößert und letzteres  
der Neuzeit entsprechend mit elektrischem Betrieb ein-  
gerichtet habe, so daß ich in der Lage bin, jeder an mich  
gestellten Anforderung gerecht zu werden.  
Achtungsvoll  
**Heinrich Lang**  
Wegger und Wurfler  
Darlacher Allee, Ecke Regensfeldstraße.  
1981  
Telephon 1439.

**Karl Hummel, Karlsruhe,**  
Berderplatz 41.  
  
Bastermesserschleiferei.  
Großes Bastermesserslager.  
Komplette Basteryenge.  
Verband nach auswärts. 197  
**Inspektor**  
geschult.  
Gef. Offerten an 1893  
Sachsenstein & Vogler, Karlsruhe.

**Freie Turnerschaft Pforzheim.**  
Sonntag den 20. Mai 1906, nachmittags 3 Uhr, bei günstiger  
Witterung im „Ressenteller“  
**Garten-Konzert**  
verbunden mit Volks- und Kinder-Vorstellungen, wozu die Mitglieder  
mit ihren Angehörigen sowie Freunde unserer Sache höf. einladen.  
NB. Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später. 1981  
**Der Turnrat.**  
  
Im Gerichtssaal.  
Richter: „Heuge! Sie haben geschworen, Sie müssen die  
Wahrheit sagen!“  
Zeuge: „No ja!“ Die 1118,10  
**Schuhmacherei M. Wetzka**  
liefert unstreitig die beste und billigste Arbeit. Durch Mord  
& Beklame in den Zeitungen verleitet, habe ich schon anderweitige  
Bestände gemacht, kann aber nur versichern, daß ich bei „Wetzka“  
am besten bedient wurde!“ Es lohen:  
Herren-Sohlen 2 Mk. | Damen-Sohlen 1.30 Mk.  
Kinder-Sohlen von 70 Pfg. an  
in den Geschäften Scheffelstr. 61, Schillerstr. 15, Waldstr. 30,  
Rheinstr. 46, Mühlburg; fernere ab 1. April Kronenstr. 17.

**Reparaturen**  
an  
**Fahrrädern u. Näh-  
maschinen**  
werden prompt u. billigst ausgeführt  
bei  
**Martung & Rüger,**  
Marianstraße 58.  
Neue u. gebrauchte Fahrräder,  
beste Marken, sowie sämtliche Ersatz-  
und Zubehörteile zu billigen Preisen  
auf Lager. 283 92

**Uhren-Reparaturen**  
unter Garantie  
werden wie bereits bestätigt am  
gewissenhaftesten ausgeführt bei  
**Oskar Kirschke,**  
vormals A. Pfeisch  
12 Kriegstraße 12.

**Wasche mit**  
  
**Luhns**  
Giebschönste Wasche  
Nurecht MIT ROTBAND

Manches Unglück wird selbst ver-  
man sein kostbares Leben einem  
minderwertigen Fahrrad anvertraut.  
Man kaufe daher nur  
**Glückstern - Fahrräder**  
nebst Zubehörteilen  
erstklassiges deutsches Fabrikat m. Marke u. voller 1-jähriger Garantie zu  
stannend billigen Preisen. Jeder Käufer verlange rechtsseitig Katalog.  
Erstes Bad. Fahrrad-Versandhaus K. JUNGK  
KARLSRUHE I. B.

**Spezialität: Ladeneinrichtungen**  
Glaschränke, Ladentischaufrätze, Schrankkasten  
in Holz und Metall gefaßt  
Spiegel etc. etc.  
fertigt und liefert zu den billigsten Preisen  
**Franz Weber, Schreinerei, Karlsruhe**  
Zulsenstraße 24. 1098,10

**Fahrrad-Reparaturen**  
jeder Art, 4513  
zuverlässig, schnell und preiswert.  
**Ludwig Karle,**  
Tel. 1157, Waldstr. 15. Tel. 1157.  
Gebrauchte Fahrräder v. 25 u. an